



Nicht uns, o Herr, nicht uns,
sondern deinem Namen gib
Ehre um deiner Gnade und
Treue willen.

Psalm 115,1

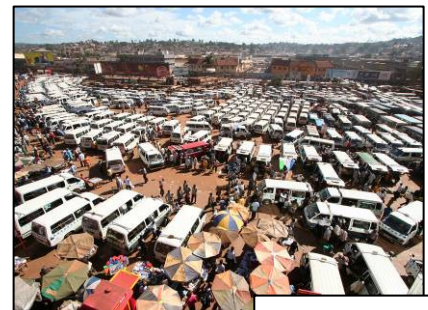
Liebe Freunde,

nun ist schon wieder Zeit für unseren neuen Rundbrief. In den letzten Wochen haben wir sehr viel erlebt. Jürgen hat sein 8wöchiges Praktikum in Kampala beendet und wir konnten auch als Familie ein paar Tage in der Stadt genießen. Wie im letzten Rundbrief angekündigt, wollen wir euch diesmal etwas an dem Leben in Kampala teilhaben lassen.

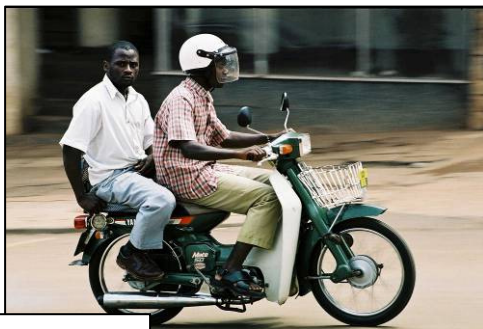


Kampala ist die Hauptstadt von Uganda mit etwa 1,35 Millionen Einwohnern. Diese Stadt bietet extreme Unterschiede zwischen Armen und Reichen, Slums und Nobelwohngegenden, Christen, Moslems und Hindus. Seit 2006 ist Haji Nasser Ntege Ssebagala, ein Muslim Bürgermeister dieser Stadt. 1998 wurde er in den USA festgenommen, weil er Falschgeld bei sich gehabt haben soll. Er musste eine Haftstrafe in Boston absitzen.

In Kampala ist es oft sehr laut von dem chaotischen Verkehr. Die Luft ist stickig und stinkt nach Autoabgasen und dem überall in der Stadt herumliegenden Müll. Der Straßenverkehr in Kampala ist sehr unübersichtlich und jeder fährt wie er will. Schnell wird auch mal aus einer zweispurigen Straße eine drei- oder vierspurige gemacht. An der roten Ampel wird nicht



Matatu Park



Boda Boda

immer gehalten und Boda Bodas (Motorradtaxis) fahren überall durch, wo der Lenker vorbei passt, auch auf dem Gehsteig. Ein anderes öffentliches Verkehrsmittel ist das Matatu. Es ist ein Kleinbus, in dem ca. 15 Personen platz haben. Manchmal sind es aber bis zu 25. Dazu kommen dann noch Gepäck und so manches Mal auch

Hühner und anderes Getier. Diese werden oft auch außen ans Auto gebunden.

An vielen Plätzen sind Märkte zu finden, wo sich sehr viele Menschen herumtummeln und man schnell den Überblick verlieren kann. Dort gibt es Händler die ihre Ware einfach auf der Straße oder in kleinen Läden oder Ständen feilbieten. Wenn man als Weißer dort auftaucht stürzen die Afrikaner auf einen los und versuchen alles was sie haben zu verkaufen ob du es brauchst oder nicht. Über den Preis muss man vorher hartnäckig feilschen und meistens zahlt man als Muzungu (Weißer, Farbloser) mehr als die Einheimischen.



Markt am alten Taxipark



Birgit und Joel besuchten mit einer Deutschen ein Kinderheim „Sanyus Babies Home“. Dort finden bis zu 50 Babies und Kleinkinder eine Unterkunft. Oft wurden sie auf der Straße gefunden, haben keine Eltern mehr, oder diese können sich nicht um sie kümmern. Es war sehr erschreckend zu sehen, wie sie in nassen Kleidern herum liefen und auch die Betten nach Urin rochen. Oft können die 3-jährigen nur ein paar

wenige Worte reden, haben noch nie einen Stift in der Hand gehalten oder ähnliches. Seit kurzer Zeit gibt es einiges an Spielsachen und neue Babytöpfchen. Die Kinder hungern nach Liebe und wollen sofort auf den Arm genommen werden. Momentan kommen fast täglich neue Kinder dazu. Auf der anderen Seite sind aber auch Adoptionen ins Ausland und innerhalb Ugandas am laufen. Gaby, mit der Birgit das Heim besichtigte, ist gerade dabei zwei Kinder zu adoptieren und hatte so einen sehr guten Einblick in die Arbeit dort.



Boas geht bald nach Deutschland

Die Arbeit im Krankenhaus war sehr unterschiedlich. Jürgen musste in vier verschiedenen Bereichen arbeiten: Innere Medizin, Chirurgie, Kinderklinik und OPD (eine Art Ambulanz).



Es waren viele interessante und neue Erfahrungen für ihn zu sammeln, wie Assistenz bei Operationen oder Blutentnahmen bei Kindern (Was nicht leicht ist). Auf der anderen Seite war oft wenig zu tun. In dieser Zeit gab es aber die Möglichkeit durch Gesprächen mit einheimischen Mitarbeitern die Kultur und das zum Teil völlig andere Denken der Ugander und Afrikaner etwas besser zu verstehen.

Für uns ist es schön, nach 8 Wochen Trennung, wieder als Familie zusammen zu sein. Nun wartet Jürge noch auf seine Urkunde vom Praktikum, auf der die Arbeitserlaubnis in Uganda bestätigt wird. Zurück in Namutamba arbeitet er wieder an der Dispensary mit.

Vom 18.-20. April hatten wir eine Jugendkonferenz in der Kirche in Namutamba. Die Kirche war mit ca. 150 Jugendlichen und jungen Erwachsenen richtig voll. Es reiste extra ein Missionsteam aus Mbarara im Süd-Westen Ugandas an so wie ein Chor. Die Jugendlichen kamen aus den umliegenden Dörfern. Am Freitagabend zeigten wir den Jesus-Film in Luganda. Am Samstag starteten wir mit einer guten Lobpreis- und Anbetungszeit und verschiedenen kurzen Predigten zum Thema: „Die Herausforderungen der Jugend und ihre Chancen - wie kann ein junger Mensch sein Leben meistern“ (Psalm 119,9). Der Vormittag endete mit einem Aufruf zur Lebensübergabe, dem ca. 50 junge Menschen folgten. Nach dem Mittagessen konnten die Jugendlichen auf Zetteln einige Fragen stellen, die dann ein Team beantwortete. Die Konferenz endete am Sonntag mit zwei Gottesdiensten in Englisch und Luganda, die ebenfalls vom Team aus Mbarara gestaltet wurden.



Bitte betet,

- dass wir einen guten Kontakt zu den Angestellten bekommen.
- dass die geistliche Atmosphäre in Uganda aber auch v. a. in Kampala von Jesus geprägt wird.
- Gesundheit, da wir immer wieder etwas angeschlagen sind

Vielen Danke für euere Gebete, Mails, Anrufe, Päckchen, die vielen Kontakte über Skype und die finanzielle Unterstützung

Birgit & Jürgen mit Joel

Telefon: 00256-75-4147498 (Handy) oder 0256-46-4443194 (Haustelefon). Die Kosten je Anruf sind gleich. Am Besten benutzt ihr dafür eine Billigvorwahl z. B. 01042 oder 01094.

Auch verfügen wir mittlerweile über Skype. Ihr findet uns unter familiewiesinger

Ausgesandt durch:

Deutsches Missionsärzte-Team
Auf der Buchdahl 9
57223 Kreuztal-Osthelden
www.dmaet.de

Freie Christengemeinde Fürth
Flößbastr. 64
90763 Fürth

www.fcgf.de

Einsatzadresse:
Familie Wiesinger
Namutamba Dispensary
P.O. Box 6045
Kampala / Uganda
Fam.wiesinger@gmx.net
www.wiesi-online.de
Tel: 00256-75-4147498

Spendenkonto:
Commerzbank Kreuztal
BLZ: 460 400 33
Konto: 87 88 788
Verwendungszweck:
Familie Wiesinger

Rundbriefversand:
Andreas Walz
wiesinews@gmx.net

Bitte immer vollständige Spenderadresse angeben. Spendenbescheinigungen werden zu Beginn des Folgejahres ausgestellt. Rückfrage hierzu bitte an Herrn Helmut Hans, Jugendstr. 3, 58135 Hagen, Tel. 02331-407121, Fax: 02331-944324, e-mail: Hans@dmaet.de